Morgen=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 204.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 9. August

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum. Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 8. August. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kgl. italienischen Obersten de Driquet vom Generalstabe den Kgl. Kronen-Orden 2. Kl., dem Fabrikanten, Kommerzien-Rath Zschille zu Großenhain im Königreich Sachsen den Kgl. Kronen-Orden 3. Kl. zu verleihen.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Nach Auflösung der Uebereinkunft, zufolge deren die Geschäfte der vormaligen Preußischen Normal-Aichungskommission vom 1. April 1869 an von der Normal-Aichungs-Kommission des Norddeutschen Bundes wahrgenommen worden sind, ist der Aichungs-Inspektor für die Provinz Brandenburg, Duske, mit Wahrnehmung der aus dem Ressort der erstgedachten Behörde noch zu erledigenden Geschäfte beauftragt worden.

Bekanntmachung.

Ich finde mich veranlaßt, meine Bekanntmachung vom 18. v. M. dahin zu deklariren, daß die patriotischen Gaben für ausgerückte deutsche Truppen nur dann frachtfreie Beförderung auf den Eisenbahnen finden können, wenn sie

a) von Privatpersonen an Komites oder Vereine,

b) von Komites oder Vereinen unter sich,

c) von Komites oder Vereinen an die Reserve-Lazareth-Depots oder Truppentheile zc.

versendet werden.

Berlin, den 7. August 1870.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
Graf von Itzenplitz.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 8. August. Aus Metz wird vom 7. August officiell geschrieben: Der Feind verfolgte Mac Mahon nicht weiter, seit gestern hörte überhaupt jede Verfolgung auf. Mac Mahon konzentrirt seine Truppen.

Eine Privatdepesche aus Metz vom 7. August, Mittags sagt: Die Niederlage Mac Mahons wird eben durch Anschlag veröffentlicht. Die nationale Vertheidigung wird organisirt. Gerüchtsweise verlautet, daß die Preußen bei St. Avold stehen. Die Stadt ist ruhig und im vollen Vertheidigungszustand. Wie es heißt, wird das Hauptquartier nach Chalons verlegt. Die Armeecorps von Bazaine und Ladmirault sind noch völlig intakt, man erwartet morgen ene große Schlacht bei Metz.

Paris, 8. August. Die Amtszeitung veröffentlicht das Dekret, wodurch die Kammer bereits zu Morgen einberufen wird; ein weiteres Dekret verfügt, alle kräftigen Bürger von 30 bis 40 Jahren zur Nationalgarde einzuziehen, ebenso alle jungen Männer unter 30 Jahren, sofern sie nicht bereits der Mobilgarde gehörig, in die Mobilgarde einzureihen. Die Nationalgarde wird bei der Vertheidigung und der Befestigung der Hauptstadt in Verwendung kommen. — Die Rundschau der „Amtszeitung" schreibt: Die Beziehungen der kaiserlichen Regierung zu den übrigen Mächten sind nach wie vor zufriedenstellend, es ist aller Grund anzunehmen, daß die letzten Ereignisse ohne irgendwie uns nach dieser Richtung Schaden zu thun, jene Beziehungen nur noch mehr ausgeprägt haben. Die Regierung erstrebt die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts von Europa. Das „Journal Soir" schreibt: Der Ministerrath beräth, ob ein Aufruf zu allgemeiner Bewaffnung erfolgen soll. Straßburg ist vollständig vertheidigungsfähig und durch zwei intacte Divisionen besetzt; Moseldämme sowie andere Vogesengewässer sollen nöthigenfalls durchbrochen werden. Das Generalquartier Mac Mahons ist in Saverne.

Metz, 7. August, 9½ Uhr Abends. Offiziell. In der Schlacht bei Frischweiller ist General Colson, Generalstabschef Mac Mahons, an der Seite des Marschalls getödtet. General Ragont wird vermißt. Unsere Artillerie hat stark gelitten. Mac Mahon kommunizirt mit Failly. Metz wird in starken Vertheidigungszustand gesetzt. Der Oberkommandant des Platzes verfügte, alle hier sich aufhaltenden Deutschen bedürfen einer besonderen Aufenthaltserlaubniß. Die in den Departements veröffentlichten Nachrichten von der Niederlage Frossards und Mac Mahons riefen in allen Gesellschaftsklassen eine äußerst lebhafte Aufwallung von Patriotismus hervor. In Paris ist der patriotische Geist aller Orten aufs lebhafteste erregt; zahlreiche Individuen, welche Waffen verlangen, sind zum Kriegsminister geschickt.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben).

Kaiserslautern, 8 Aug., Vorm. In Neustadt an der Hardt fand bei der Durchfahrt Sr. Maj. des Königs eine erhebende Demonstration statt. Der Bahnhof und die malerischen umliegenden Höhen waren mit bairischen und preußischen Truppen und fast der gesammten Einwohnerschaft der umliegenden Orte dicht besetzt. Es traten verschiedene Redner zur Begrüßung Sr. Maj. auf und die Jubelrufe für den König, für den Grafen Bismarck, für die Generale Moltke und Roon vereinigten sich zuletzt zu einem allgemeinen Hoch auf Deutschlands Einheit und Deutschlands Freiheit, welches bei der Abfahrt des königlichen Extrazuges donnernd durch die Berge hallte.

Ludwigshafen, 7. Aug., Nachm. 1 Uhr 30 Min. Die ganze Bevölkerung der Stadt strömt jubelnd zum Bahnhof. Se. Maj. der König von Preußen passirt soeben mit einem Theil des Hauptquartiers unsere Stadt.

Ludwigshafen, 7. August. Unter den bei Woerth Gefangenen befinden sich über 100 Offiziere.

Homburg, Sonntag 11¾ Uhr Abends. Der Feind ging nach der gestrigen Schlacht von Woerth in größter Aufregung zurück. Bei Niederbronn versuchte die französische Artillerie zu halten, dasselbe wurde von Baiern genommen. Der Feind ging auf der Straße nach Bitsch zurück. Würtembergsche Kavallerie nahm bei Reichshofen viele Vorräthe und 4 Geschütze. Todte und Verwundete bedecken die Rückzugsstraße. Heute früh wurde das vom Feinde verlassene Hagenau sowie Saargemünd von diesseitigen Truppen und Forbach nach leichtem Gefecht besetzt.

Breslau, 8. August. Gestern Nachmittags wurde Viktoria geschossen; Abends die ganze Stadt aufs Glänzendste illuminirt. Alle Straßen und Plätze von jubelnden Volksmengen erfüllt.

Hamburg, 7. August, Abends. Ein Extrablatt der „Börsenhalle" schreibt: Das heutige Viktoria-Schießen wiederhallt im Jubel der ganzen Stadt und wird Abends in einer allgemeinen Illumination Ausdruck finden. Wir wollen den Franzosen zeigen, daß wir Hamburger anders fühlen, als ihr Kaiser in seinem Regierungsblatt schildert. Die Illumination ist eine glänzende und allgemeine, eine zahlreiche Menschenmasse durchwogt die Straßen in freudigster Erregung.

Altona, 8. August. In Folge der Veröffentlichung der Siegesnachrichten war die Stadt gestern festlich geflaggt und Abends illuminirt. Ueberall herrscht der größte Enthusiasmus.

Pilsen, 6. August. Der hiesige politische Verein faßte eine Resolution, welche in folgender Weise schließt: Nachdem die Sympathien der Deutschen in Oesterreich für die Einigkeit des deutschen Volkes und die Integrität des deutschen Reiches nur in dem neutralen Verhalten ihren Ausdruck finden, niemals aber einem Bündniß mit Frankreich zustimmen können so erklärt sich der politische Verein in Pilsen ebenfalls für die unbewaffnete Neutralität.

Lübeck, 8. August. Der Senat erläßt folgende Publikation: Das Auslaufsverbot des Generalgouverneurs der Küstenlande, Vogel v. Falkenstein, für die Ostseeküste von Warnemünde bis zur jütischen Küste, ist auch nach diesseitiger Anfrage aufrechterhalten. In einzelnen Ausnahmefällen ist beim Generalkommando Erlaubniß nachzusuchen. — Anläßlich der Siegesnachrichten war die Stadt gestern Abend festlich erleuchtet.

Darmstadt, 8. August. Die Abgeordnetenkammer sprach in ihrer heutigen Sitzung auf Antrag Herrmanns den deutschen Heerführern einstimmig den Dank aus für die kräftige Abwehr des ruchlosen Angriffes auf die deutschen Grenzen.

Klagenfurt, 6. August. Die Generalversammlung des Volksvereins für das Kärnthner Oberland faßte eine Resolution betreffend die Stellung Oesterreichs im gegenwärtigen Kriege, welche den Sympathien für Deutschland den unverholensten Ausdruck giebt. In der Debatte betonten mehrere Redner die uralte Zusammengehörigkeit, die alte Waffenbrüderschaft Oesterreichs und Preußens; daß in einer vom Volke ausgehenden Kundgebung nicht blos der Ausdruck herzloser diplomatischer Klugheit enthalten sein dürfe, daß, wenn auch die Deutsch-Oesterreicher im Jahre 1866 aus Deutschland hinausgestoßen wurden, dadurch noch immer ihr deutsches Denken und Fühlen nicht vernichtet wurde, ihr deutsches Herz nicht aufgehört habe zu schlagen. Ein Redner erklärte unter dem Beifall der Versammlung, eine offene Kundgebung der Sympathien für Deutschland sei schon deshalb nothwendig, um den in manchen Kreisen herrschenden Gelüsten nach einer Allianz mit Frankreich entgegenzutreten.

Klagenfurt, 7. August. Das hiesige Hilfkomite für verwundet deutsche Krieger erläßt einen Aufruf, in welchem auf das Gefühl der Stammesbrüderschaft mit Deutschland hingewiesen und zu reichlichen Beiträgen für die Verwundeten und Hinterbliebenen Jener, die im Kriege für Deutschland den Tod fanden, aufgefordert wird. Die bisher beim hiesigen Hilfskomite eingegangenen Beträge erreichen bereits die Höhe von mehr als 1 0) Fl.

Schöneberg (Mähren), 7. August. Der hiesige deutsche Fortschrittsverein spricht in einer Resolution das Verlangen aus, daß die Neutralität so lange aufrechterhalten werde, als die Selbstständigkeit des Staates nicht gefährdet sei. Die Sympathien des Vereins sind im Lager Deutschlands.

Paris, 7. August. (Auf indirektem Wege.) Aus Metz vom 7. d., 6 Uhr Morgens, wird offiziell gemeldet: In dem gestrigen Gefecht bei Forbach war das 3. Corps als Corps allein engagirt und nur unterstützt von 2 Divisionen anderer Corps. Die Corps L'admirault, Failly und die Garde haben nicht gefochten. Der Kampf begann um 1 Uhr und schien unerheblich, bald aber legten sich zahlreiche Truppen in dem Walde in den Hinterhalt und versuchten unsere Stellung zu umgehen. Um 5 Uhr schien es, als ob die Preußen zurückgeworfen seien und auf weiteren Angriff verzichteten; aber ein neues Armecorps kam von Werden an der Saar und nöthigte Frossard zum Rückzuge. Die Truppen, welche heute noch getrennt waren, konzentriren sich in der Richtung auf Metz.

In der Schlacht bei Freischwiller hatte Mac Mahon 5 Divisionen. Das Corps Failly kommunizirte mit ihm. Die Details sind bis jetzt nur sehr unbestimmt. Man spricht von mehreren Kavallerieangriffen; auch sollen die Preußen Matrailleusen gehabt haben, mit denen sie uns vielen Schaden zufügten.

gez. Napoleon.

Metz, 7. August, Morgens 8 Uhr. Die Stimmung der Truppen ist vortrefflich. Der Rückzug wird sich in guter Ordnung vollziehen. Nachrichten von Frossard liegen nicht vor; derselbe scheint sich indessen in guter Ordnung zurückgezogen zu haben.

gez. Napoleon.

Paris, 7. August, Nachm. (Ueber Amsterdam.) Eine zweite Auszabe des „Journal officiel" publizirt zwei Dekrete. Das eine beruft den gesetzgebenden Körper und den Senat auf den 11. d., das andere erklärt das Seinedepartement in Belagerungszustand. Eine Proklamation des Ministerrathes, datirt von heute 6 Uhr Morgens, reproduzirt folgende Telegramme:

Metz, 6., Mitternacht. Mac Mahon eine Schlacht verloren. Frossard ist an der Saar genöthigt worden, sich zurückzuziehen. Der Rückzug vollzog sich in guter Ordnung. Es kann noch Alles wieder ins rechte Geleise kommen.

(gez.) Napoleon.

Metz, 7. Morgens 3½ Uhr. Da meine Kommunikation mit Mac Mahon unterbrochen war, hatte ich bis gestern nur wenig Nachrichten von ihm. General Laigle meldete mir, daß Mac Mahon eine Schlacht gegenüber sehr beträchtlichen feindlichen Streitkräften verloren und sich in guter Ordnung zurückgezogen habe. Das Gefecht begann um 1 Uhr und schien nicht sehr ernst, bis allmälig beträchtliche feindliche Streitkräfte hinzukamen, ohne indeß das zweite Corps zum Rückzug zu nöthigen. Erst zwischen 6 und 7 Uhr, als die feindlichen Massen immer kompakter wurden, zogen sich das zweite Corps und die Regimenter, welche aus andern Corps zu einem Soutien dienten, auf die Höhen zurück. Die Nacht war ruhig. Ich begebe mich in das Zentrum unserer Aufstellung. (gez) Napoleon.

Die Proklamation reproduzirt ferner eine Depesche Leboeufs an den Minister des Innern, welche die bereits telegraphirten Nachrichten resumirt.

Eine Depesche aus Metz vom heutigen Tage 11 Uhr 55 Minuten Mittags meldet: Die Konzentration der Truppen vollzieht sich ohne Schwierigkeit. Alle Feindseligkeiten scheinen aufgehört zu haben. — Bei den gestrigen Aktionen waren betheiligt die Infanterieregimenter Nr. 32, 55, 76, 77, 8, 23, 66, 67, 69, 2, 63, 24, 40, sowie das 10. und 12. Jägerbataillon.

Paris, 7. August, Nachm. (Indirekt bezogen.) Aus Metz vom heutigen Tage 12 Uhr 25 Minuten wird gemeldet: Mac-Mahon deckt Nancy. Die Truppen bei Metz befinden sich in der trefflichsten Stimmung. Noch drei volle Armeecorps sind intakt. Die Verluste des Feindes sind sehr beträchtlich und zwingen ihn zu langsamem Vorgehen. Die Probe, auf die wir gestellt werden, ist ernst, aber sie geht nicht über das hinaus, was der Patriotismus der Nation leisten kann. Die Ziffer unserer Verluste festzustellen, ist bis jetzt noch nicht möglich. Gegenwärtig vollzieht sich eine rückgängige Bewegung zum Zweck der Konzentration. General Coffinières trifft die Vertheidigungsmaßregeln.

Paris, 7. August, Nachm. (Indirekt bezogen.) Aus Metz, Sonntag 8½ Uhr Morgens, wird offiziell gemeldet: Um uns zu unterstützen, ist es nöthig, daß Frankreich und Paris einträchtig bereit sind, ihrem Patriotismus die größten Anstrengungen aufzuerlegen. Hier verliert man weder Kaltblütigkeit noch Vertrauen, aber die Probe, auf die wir gestellt werden, ist ernst. Mac Mahon zog sich nach der Schlacht von Reichshofen zurück, indem er den Weg nach Nancy deckte. Das Corps Frossard hat stark gelitten. Man trifft energische Vertheidigungsmaßregeln. Der Chef des Generalstabs ist bei den Vorposten.

Rom, 6. August. Die Räumung des Kirchenstaates von französischen Truppen hat ihren Anfang genommen. In Civita-Vecchia wird die Einschiffung derselben mit großer Hast betrieben. Dieser Hafen und Viterbo haben bereits eine päpstliche Besatzung erhalten.

London, 8. August, Morgens. Die Siegesberichte aus Deutschland, welche der norddeutsche Botschafter Graf Bernstorff sofort veröffentlichte, haben die freudigste Erregung in allen Kreisen der Bevölkerung hervorgerufen.

Washington, 7. August, Abends. Wie es heißt wird Präsident Grant demnächst in einer Botschaft die Neutralität der Unionsstaaten in betreff des französisch-deutschen Krieges proklamiren.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 8. August. Es stellt sich mehr und mehr heraus, daß die Berichte, welche über die Schlacht am 6. August aus dem deutschen Heerlager hierher gelangt sind, die Bedeutung des Sieges nicht übertrieben, sondern bei Weitem nicht hoch genug angeschlagen haben. Davon legen die jetzt eingetroffenen französischen Nachrichten Zeugniß ab. Man verhehlt sich in Paris und in Metz nicht, daß die Niederlage eine gründliche ist. Man greift schon zu den äußersten Mitteln, nach Mitteln der Verzweiflung; man denkt an eine allgemeine Volksbewaffnung. Das Frossardsche Corps scheint sich in vollständiger Auflösung zu befinden, und Mac Mahons Corps hat wohl kaum ein besseres Schicksal gehabt, da es sich nicht nach dem nahen Bitsch, wie man zuerst annahm, sondern nach Nancy zurückgezogen hat. Sollte es sich bestätigen, daß man damit umgehe, das Hauptquartier nach Chalons zurückzuverlegen, so würde also die Linie Metz-Nancy-Straßburg schon aufgegeben sein. (?) Daß dies günstige Resultat, das unsere Waffen erzielt haben, unsere Strategen nicht in Sorglosigkeit einlullen, sondern daß die Energie der Kriegführung ungeschwächt die bisherige sein wird, darauf darf man sich verlassen. Der Feldzug wird mit ganzer Ruhe zu Ende und zu seinem Ziele geführt werden, und

namentlich auch in der bisherigen konzentrischen Weise. Dies System ist schon mit Erfolg gekrönt worden und man wird an demselben festhalten. Die Stimmung ist eine begeisterte, überall im Norden wie im Süden, und man freut sich, daß das Kartenhaus der Napoleonischen Macht fast schon Einem Stoß erlegen ist.

⊙ **Berlin**, 8. August. Die Anschlagsäulen, welche uns mit ihren rothen Zetteln während der letzten Tage in fortwährender Erregung gehalten hatten, verhielten sich heute schweigsam zum großen Mißvergnügen der Berliner, die nun durchaus auf Heldenthaten des Prinzen Karl entbrannt sind. Dank der französischen Nachrichten hat sich die Ungeduld beschwichtigt. Napoleons und Eugeniens Nachrichten und Proklamationen quittiren über unsere Siege, die Franzosen sollen angeblich in einen Enthusiasmus gerathen sein und den letzten Mann daran setzen zu wollen die Niederlagen wett zu machen. Vorläufig ist die Armee im Rückzuge, der Ruf: „nach Berlin" wohl auf unbestimmte Zeit vertagt und das Kriegstheater unsererseits in Feindes Land verlegt. Ist dies auch ausgesogen und ausgedorrt, so ist Deutschland doch von einer feindlichen Invasion befreit, und daß die deutschen Streiter nicht Mangel leiden sollen, dafür ist gesorgt. Riesige Proviantvorräthe sind bereits unterwegs. Hier ist man übrigens nach wie vor von jeder Ueberhebung frei und setzt alle Hoffnung in die bewährte Tapferkeit unserer Truppen und das ruhmgekrönte Geschick ihrer Führer. — Uebrigens sind gestern wieder französische Gefangene hier eingebracht und weiter transportirt worden, dagegen sind Verwundete noch nicht bis hierher gelangt. — Der diplomatische Krieg, den Graf Bismarck führt, hat bis jetzt den greifbaren Erfolg gehabt, daß Belgien England zur Versicherung seiner Neutralität aufgefordert und England die Initiative ergriffen hat, die fünf Großmächte zu einem neuen Protokoll heranzuziehen, worin die Neutralität Belgiens ausdrücklich nochmals anerkannt und garantirt wird. Das Protokoll sollte heute in London unterzeichnet werden. Im Uebrigen bleiben Gramonts Donquixotiaden gegen Bismarck wirkungslos und das Zeugniß des Generals Türr, den Bismarck bereits desavouirt hat, ändert daran nicht das Mindeste, zumal in einem Augenblick, in welchem die Waffen den Streit bereits zu unseren Gunsten entschieden haben und die Zukunft Belgiens ja nun gesichert ist. — Frankreich führt zwar, wie es hieß, nur mit Preußen nicht mit Deutschland Krieg, aber das hindert doch nicht urplötzlich den Handelsvertrag mit dem Zollverein aufzuheben und die alten Prohibitivzölle wieder einzuführen. Der Handels- und Zollausschuß des Zollbundesrathes traten jüngst in Berathung über etwaige Gegenmaßregeln. Es erwies sich indessen, daß man ohne Zollparlament Nichts thun könne, als den Weinzoll so zu erhöhen, wie für die Staaten (z. B. Portugal), welche dem Zollverein nicht die Rechte der meist begünstigten Nationen zugestehen. Der Zoll für französische Weine — bisher $2\frac{2}{3}$ Thlr. — ist daher auf 4 Thlr. erhöht. Heute trat der norddeutsche Bundesrath unter Delbrücks Vorsitz zu einer kurzen Sitzung zusammen und beschloß die Ausfuhr von Waffen, Munition und Munitions-Material auch über die russische und österreichische Grenze zu verbieten.

— Aus dem Hauptquartier des Königs meldet der „St.-Anz." Folgendes:

Mainz, 4. August. Gestern meldete sich der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, General der Kavallerie à la suite der Armee, bei Sr. M. dem Könige. Um 1 Uhr fuhren Se. Majestät nach beendeten Vorträgen aus, machten dem Prinzen Luitpold von Bayern einen Gegenbesuch und inspizirten dann bis 3 Uhr in Begleitung des Gouverneurs, Prinzen von Holstein, die Armirung der Festungswerke, welche in diesem Augenblicke nahezu vollendet ist. Die Arbeiten am Weißenauer Lager, Elisabeth- und Hechtsheimer Fort, die einzige für einen gewaltsamen Angriff mögliche Seite, sind größtentheils beendet und das noch Fehlende in wenigen Tagen durch die vorhandenen militärischen Kräfte zu vollenden. Der König soll Seine vollkommene Zufriedenheit mit dem in so kurzer Zeit Geleisteten ausgesprochen haben. Am Tage vorher hatte der Inspekteur der I. Ingenieur-Inspektion, Stellvertreter des General-Inspekteurs beim großen Hauptquartier, von Kleist, in Begleitung der betreffenden Adjutanten die Arbeiten inspizirt. Das Diner wurde um 4 Uhr bei dem Großherzoge von Hessen und bei Rhein im Regierungsgebäude eingenommen, zu welchem auch Prinz Luitpold von Bayern, sowie die hier anwesenden fürstlichen Personen und die Generale des großen Hauptquartiers eingeladen waren. Die Befehle für das große Königliche Hauptquartier werden täglich 12 Uhr Mittags durch den Kommandanten desselben, Major Freiherrn v. Locquenghien vom Garde-Kürassier-Regiment, im Englischen Hofe ausgegeben, wo die betreffenden Personen oder ihre Dienerschaft sich einzufinden haben. Der gestrige Befehl lautete, daß das Hauptquartier noch in Mainz bleibe, im Falle Se. Majestät aber zeitweise Mainz verlassen sollten, die zur Begleitung bestimmten Personen besonders befohlen werden würden. Am Abend arbeiteten Se. Majestät noch sehr spät, nachdem Allerhöchstdieselben den Thee in den Appartements mit dem militärischen Gefolge eingenommen hatten. Heute früh traf der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach hier ein, und wurde sofort von Sr. Majestät empfangen. Truppenzüge gehen schon seit vorgestern hier nicht mehr durch; dagegen starke Sanitäts-, Ponton- und Proviant-Kolonnen, welche von sämmtlichen rechts-rheinischen Eisenbahnen uns zugeführt werden und sofort den vor dem Feinde stehenden Armee-Corps nacheilen. Die Anstalten zur Aufnahme von Verwundeten und Kranken, welche auf dem Transport von den Armeen noch rückwärts demnächst zu erwarten sein dürften, sind außerordentlich umfassend, und die gesammte Bewohnerschaft von Mainz zeigt sich durch bereitwilliges Entgegenkommen vom besten Geiste beseelt. — Die Verproviantirung der Festung auf 4 Monate ist beendet. Die vom Gouvernement und den städtischen Behörden den Einwohnern angerathene Verproviantirung, besonders mit Fleisch und Hülsenfrüchten, findet keine lebhafte Betheiligung. Es glaubt eben Niemand an die Möglichkeit eines Vordringens französischer Truppen bis nach Mainz, seitdem man hier theils selbst gesehen, theis von den rheinischen Nachbarstädten erfahren, welche Truppenmacht Preußen allein, die übrigen Staaten des Norddeutschen Bundes und Süddeutschland jetzt schon dem Feinde entgegengeworfen. Die pomphaften pariser Bulletins über glänzende Siege an der Grenze können hier, wo man diese Dinge besser weiß, nur Lächeln erregen. Jedenfalls bringen sie Niemand aus der Ruhe und Zuversicht, mit welcher man der Zukunft entgegen sieht.

— Der bei dem Norddeutschen Bunde beglaubigte portugiesische Gesandte hat eine vom 27. Juli datirte amtliche Benachrichtigung erhalten, wonach seine Regierung die strengste Neutralität angenommen hat gegenüber dem am 19. v. Mts. erklärten Kriege und die übliche Erklärung erlassen, auch die in dieser Beziehung erforderlichen Maßregeln ergreifen wird.

— Ihre Majestät die Königin war heute im Deutschen Zentral-Komite anwesend und wohnte im Fürstlich Radziwillschen Palais der Einsegnung der Leiche des verstorbenen Fürsten Wilhelm Radziwill bei.

— Die „Köln. Z." wird gebeten, auf eine kleine Lücke in dem hochherzigen Amnestie-Erlasse unseres Königs aufmerksam zu machen. Möge das gute Wort noch einen guten Ort finden! Es heißt in der Zuschrift:

„Während der Zeit des sogenannten inneren Konfliktes oder der Budgetlosigkeit wurde ich und mit mir eine unbedeutende Zahl Landwehr-Offiziere in Preußen durch ehrengerichtliches Erkenntniß aus dem Offizierstande entfernt, weil wir — ja nun, man kann wohl im Allgemeinen sagen, weil wir am politischen Leben Theil genommen hatten und es mit dem Abgeordnetenhause für das Verfassungsrecht in der Budgetfrage hielten oder zu liberalen Wahlkomites gehörten 2c. 2c. Die große allgemeine Amnestie von 1866 sowohl wie die jetzige hat keine Anwendung auf uns und doch kann unser vermeintliches Vergehen nur ein politisches genannt werden. Gern würde ich heute trotz Frau und Kindern, und mit mir wahrscheinlich noch manche Leidensgefährten, dem Vaterlande meine Dienste widmen. Doch werden Sie mit mir einsehen, wie peinlich es in diesem Falle wäre, wenn ein derartiges Gesuch abgelehnt würde."

— In dem gestrigen in unserer Morgennummer enthaltenen, dem „St. Anz." entnommenen Artikel „Gott war mit uns" ist in der 11. Zeile (2. Alinea) statt „Heldenführern" zu lesen „Heldensöhnen."

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Aus mehreren Städten an der Märkisch-Posener Bahn gehen uns wiederholt Klagen zu über unregelmäßige oder verspätete Ankunft des Morgenblattes der Posener Zeitung; besonders scheint das für Bentschen bestimmte Paket erst immer nach Frankfurt mitgenommen und von da wieder zurückgesendet zu werden. In Folge dessen theilen wir den geehrten Abonnenten jener Städte mit, daß wir gegen diesen Uebelstand nichts thun können, da die Post mit dem Mittagzuge der M.-P. Bahn keinen Postwagen abläßt, und nur im Interesse des Publikums uns die Vergünstigung gestattet hat, die Zeitungen dem Zuge mitgeben zu dürfen, der sie im Packwagen befördert. Wir können deshalb weiter nichts thun, und schlagen dies auch unseren Abonnenten vor, sich an die betreffenden Eisenbahnbeamten mit der Bitte um aufmerksame Abladung zu wenden. Wenn übrigens bei Ankunft des Zuges ein Mitglied der betreffenden Postexpedition jedesmal nach der Zeitung fragen wollte, so würde sie gewiß nicht weiter mitgenommen werden.

Expedition der Posener Zeitung.

Zentral-Nachweise-Bureau der deutschen Vereine für Verwundete.

Berlin, U. d. Linden Nr. 74.

Wie bereits in der Bekanntmachung des kgl. Kriegsministeriums vom 25. Juli d. J. hervorgehoben ist, sind am 1., 11. und 21. jeden Monats von allen Reserve- und Vereins-Lazarethen, sowie von denjenigen Privatpersonen, welche Verwundete und Kranke in Pflege haben, auf Grund der §§ 76 und 140b der kgl. Instruktion über das Sanitätswesen im Kriege Bestands-, Abgangs- und Zugangs-Nachweisungen an uns einzusenden, welche die besonders deutlich geschriebenen Zunamen, die Vornamen, von denen der Rufname zu unterstreichen ist, Charge, Truppentheil, die Adresse der Angehörigen sowie das Lazareth 2c., in welchem sich der Betreffende befindet, enthalten müssen.

Wir bitten um so dringender um möglichst prompte und vollständige Mittheilung dieser Angaben, als unsere ganze Wirksamkeit wesentlich hierauf beruht.

Unser Geschäftskreis hat dadurch eine Erweiterung erfahren, daß Seitens des Hrn. Militär-Inspekteurs der freiwilligen Krankenpflege, Fürsten v. Pleß, den den Feld- und sonstigen Kriegs-Lazarethen zugetheilten Delegirten für den Fall, daß die vorgeschriebene Korrespondenz zu umfassend für sie sein sollte, frei gestellt hat, an deren Stelle die oben aufgeführten Angaben ähnlich wie die Reserve- und Vereins-Lazarethe in tabellarischen Zusammenstellungen dekadenweise an uns gelangen zu lassen. Die Benachrichtigungen der Angehörigen würde also auch in diesem Falle durch uns erfolgen.

Eine andere sehr bedeutende Erweiterung unseres Geschäftskreises ist dadurch eingetreten, daß die deutschen Bundesgenossen in dankenswerther Weise sich zur Betheiligung an dem Zentral-Nachweise-Bureau bereits erklärt haben.

Endlich ist auf internationalem Wege die Verbindung mit den französischen Hilfsvereinen angebahnt, um Auskunft erhalten und ertheilen zu können, wenn es sich um deutsche Krieger in französischer Pflege oder umgekehrt handelt.

Wir geben uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß es uns unter Gottes Beistand gelingen werde, in allen oben angedeuteten Richtungen für die Verbindung der Verwundeten mit ihren Angehörigen segensreich zu wirken.

Berlin, den 3. August 1870.

Das Zentral-Nachweise-Bureau.

v. Troschke. L. Wrede. L. v. Wildenbruch.

Paris, 8. August, Nachts. Ein neue Proklamation der Minister wird soeben an den Straßen angeschlagen: Jetzt, Franzosen, haben wir Euch volle Wahrheit gesagt, jetzt ist es an Euch, Eure Pflicht zu thun. Ein und derselbe Ruf möge von allen Franzosen von einem Ende Frankreichs zum andern tönen. Möge das ganze Volk sich erheben in Hingebung und in den Kämpfen Stand halten. Einige unserer Regimenter unterlagen, die ganze Armee ist noch nicht besiegt. Derselbe Hauch der Unerschrockenheit beseelt sie noch immer, setzen wir der von glücklichen Erfolge begleiteten Kühnheit des Gegners Zähigkeit entgegen, welche die Geschichte beherrscht. Wie 1792, wie bei Sebastapol mögen jetzt unsere Niederlagen nur die Schule für Siege sein. Es wäre ein Verbrechen, auch nur einen Augenblick an der Wohlfahrt des Vaterlandes zu verzweifeln, noch mehr, nicht zu derselben beizutragen. Bleibt aufrecht also! Ihr Einwohner des Zentrums, des Nordens und Südens, auf denen nicht die Kriegsbürde lastet, eilet mit einmüthigem Elan den Brüdern im Osten zu Hilfe. Möge Frankreich, das in der Zeit der Erfolge einig gewesen, noch einiger sein in den Prüfungszeiten! Gott segne unsere Waffen!

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 8. August 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 6.			Not. v. 6.
Weizen, höher,			Kündig. für Roggen	100	150
August	66	65	Kündig. für Spiritus	50000	100000
Sept.-Okt. . . .	63½	67¼			
Roggen, fester,			**Fondsbörse: Schl. schwächer**		
August	47¾	46½	Märk.-Pos. St.-Akt.	49	44¾
Sept.-Okt. . . .	47¾	47¼	Pr. Staatsschuldsch.	75	74
Okt.-Nov. . . .	48⅝	48	Pos. neue 4% Pfandbr.	81	76¾
Rüböl, höher,			Posener Rentenbriefe	83	77
August	13⅝	13	Franzosen . . .	180	170
Sept.-Okt. . . .	$13\frac{5}{24}$	$12\frac{23}{24}$	Lombarden . . .	99	93
Spiritus, höher,			1860er Loose . .	73	66
August	15⅝	15	Italiener . . .	49	47¾
Sept.	15⅞	16⅛	Amerikaner . . .	91½	88¼
Okt. pr. 10,000 Litres	17. 7	16. 28	Oesterr. Kreditaktien	—	—
Hafer,			Türken	42	40
August	32¾	33¼	7½-pCt. Rumänier	57½	51
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid. Pfandbr.	52	51
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	73½	71

Stettin, den 8. August 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 6			Not. v. 6
Weizen, fest,			**Rüböl**, fest, loko .	13	12⅚
August	73	71½	August .	$12\frac{7}{12}$	$12\frac{7}{12}$
August-Sept. . .	73	71½	Sept.-Okt. .	12⅚	$12\frac{7}{12}$
Sept.-Okt. . . .	—	—	**Spiritus**, fest, loko .	15⅚	15⅙
Roggen, fest,			August . . .	$15\frac{5}{12}$	$15\frac{1}{12}$
August	47½	46½	Sept.	$15\frac{7}{12}$	$15\frac{1}{12}$
August-Sept. . .	48¼	47½	Okt.	16⅙	15⅓
Sept.-Okt. . . .	—	—	**Petroleum**, loko . .	7⅓	7⅙
Erbsen, August . .	—	—	Sept.-Okt. . .	7	$7\frac{1}{12}$

Produkten-Börse.

Breslau, 8 August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) höher, pr. August und August-Sept 42¾—43—45—44 bz., Sept.-Okt. 45 bz., Okt.-Nov. 46½ bz, Nov.-Dez. 47 bz. — **Weizen** pr August 64 Br. — **Gerste** pr. August 43 Br. — **Hafer** pr August 50 Br. — **Raps** pr. August 103 Gd — **Rüböl** fester, loko 13½ Br., pr. August 13½ bz, August-Sept. 13 Br., Sept.-Okt. 12¾—⅞ bz, Okt.-Nov. 12⅔ Br, Nov.-Dez. $11\frac{11}{12}$ Br. — **Rapskuchen** nom., pro Ctr. 67—70 Sgr. — **Leinkuchen** nom., pro Ctr. 84—86 Sgr. — **Spiritus** wenig verändert loko 16 bz, pr. August u. August-Sept. 15⅔ bz., Sept.-Okt. 15⅔—$\frac{17}{24}$ bz, Okt.-Nov. 15½ bz. u. Gd., Dez.-Jan. 14½ Gd. — Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Mg. Ueber die Witterung des Juli 1870.

Der mittlere Barometerstand des Juli beträgt nach dreiundzwanzigjährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 27'' 10''' 82 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27'' 10''' 67, war also nur um 0''' 15 niedriger als das berechnete Mittel.

Der im vergangenen Monat vorherrschende West und NW. brachte an 18 Tagen bedeutende Niederschläge. Die Wärme blieb vom 1. bis 4. Juli unter dem Mittel, überstieg dasselbe dagegen bedeutend vom 10. bis 17. Juli und am Schlusse des Monats, wo der Ostwind den Himmel aufgeheitert hatte. Das Barometer fiel bei W. und schwachem Regen vom 1. Juli Morgens 6 Uhr bis zum 3. Morgens 6 Uhr von 27'' 10''' 46 auf 27'' 7''' 31, stieg bei NW. und mäßigem Regen am 6. und 7. bis zum 9. Morgens 6 Uhr auf 28'' 0''' 83, fiel bei NO., SO. und W. bis zum 12. Morgens 6 Uhr (am 12. hatten wir Vollmond) auf 27'' 7''' 30, stieg bei NW. und O. und erst bedecktem, dann heiterem Himmel bis zum 16. Mittags 2 Uhr auf 28'' 0''' 83 und nach mehrfachen Schwankungen bei NW. und mäßigem Regen bis zum 24. Mittags 2 Uhr auf 28'' 2''' 13. Darauf heiterte der Ost den Himmel auf und brachte bei langsam fallendem Barometer bedeutende Hitze, welche ein Gewitter mit starkem Regen am 28. nur wenig mäßigte. Dann fiel das Barometer während eines schwachen, vom 27. bis in den August hinein andauernden Nebels bis zum 31. wieder auf 27'' 9'''.

Am höchsten stand es am 24. Mittags 2 Uhr: 28'' 2''' 13 bei O., am tiefsten am 12. Mittags 2 Uhr: 27'' 6''' 67 bei SSW.; mithin beträgt die größte Schwankung im Monat 7''' 46, die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden: 3''' 47 (durch Fallen) vom 21. zum 22. Morgens 6 Uhr, während der Wind unverändert aus NW. kam.

Die mittlere Temperatur des Juli beträgt nach dreiundzwanzigjährigen Beobachtungen + 14° 68 Reaumur, ist also um 0° 93 höher, als die des Juni; die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war + 14° 83, war also nur 0° 20 über dem Mittel.

Die mittlere Tageswärme fiel vom 1. bis 4. Juli von + 12° 97 Reaumur auf + 9° 97, stieg bis zum 9. auf + 15° 17 und darauf bis zum 12. auf + **21° 37**, fiel bis zum 14 auf + 14° 97, stieg bis zum 17. auf + 17° 70, fiel bis zum 24. auf — 12° 93 und hob sich bis zum 30. allmälig bis auf + 17, 40 Grad Wärme. An 8 Tagen erreichte die Hitze eine Intensität von mehr als 20 Grad.

Am höchsten stand das Thermometer am 12. Mittags 2 Uhr: + 26° 9. bei SSW; am tiefsten am 4. Morgens 6 Uhr: + 8° 7 bei NO.

Aus den im Juli beobachteten Winden:

N. = 3	NO. = 10	NNO. = 0	ONO. = 3
O. = 19	NW. = 16	NNW. = 4	OSO. = 1
S. = 0	SO. = 5	SSO. = 0	WNW. = 3
W. = 17	SW. = 4	SSW. = 1	WSW. = 7

ist die mittlere Windrichtung von West 20° 50' 20'' zu Nord berechnet worden.

Die Niederschläge betrugen an 18 Regentagen 384, 7 Kubikzoll auf den Quadratfuß Land, so daß die Regenhöhe auf 32''' 06 stieg.

Es wurden 5 Nebel, am 28. Juli Hagel, 4 Gewitter und 2 Wetterleuchten beobachtet. Kein Tag war wolkenleer.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr 86 Prozent, des Mittags 2 Uhr 61 Prozent, des Abends 10 Uhr 80 Prozent und im Durchschnitt 76 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dunstdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 5''' 27, mithin der Druck der trockenen Luft allein 27'' 5''' 40.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
6 August	Nachm. 2	27'' 9''' 29	+ 24°2	O 2-3	heiter. St., Cu-st.
6. „	Abnds. 10	27'' 9''' 59	+ 19°4	O 0	heiter.
7 „	Morgs. 6	27'' 9''' 55	+ 16°2	O 1-2	trübe. St., Cu.
7. „	Nachm. 2	27'' 9''' 05	+ 22°6	NO 2-3	halbheiter Cu-st.
7. „	Abnds. 10	27'' 9''' 25	+ 15°1	NO 2	heiter. St., Cu.
8. „	Morgs. 6	27'' 9''' 61	+ 13°3	NO 2-3	trübe. St., Ni. [1])
8. „	Nachm. 2	27'' 8''' 83	+ 18°6	NO 2	trübe. Cu-st.
8. „	Abnds. 10	27'' 9''' 16	+ 14°1	O 2	heiter. Cu., Ci.
9. „	Morgs. 6	27'' 9''' 48	+ 12°6	ONO 2	heiter St., Ci-st.

[1]) Abends 9 Uhr Wetterleuchten im Westen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. August 1870, Vormittags 8 Uhr, — Fuß 11 Zoll.
9. „ — „ 10

Breslau, 8. August. Die Börse verkehrte in günstiger Stimmung und erfuhren alle Kurse wesentliche Steigerungen; das Geschäft blieb wegen Zurückhaltung der Abgeber beschränkt.

Offiziell gekündigt: 1000 Ctr. Roggen und 5000 Quart Spiritus.
Refüsirt: 1000 Ctnr. Roggen Nr. 1255.
Kontraktlich 2000 Ctnr. Roggen Nr. 1240 und 1250.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schlesische Bank 110 B. do. 2. Emission —. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 121-23½ bz. Oberschlesische Prioritäten 70 G. do. do. 75½ bz. do. Lit. F. 83 G. do. Lit. G. 82 G. do. Lit. H. 82 G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten —. Breslau-Schweidnitz-Freib. 100 G. do. neue 90 G. Oberschles. Lit. A. u. C. 161 bz. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84½ bz. Koselderberg-Wilh. —. Amerikaner 91½ bz. Ital. Anleihe 50 G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 7. August, Nachmittags. Privatverkehr. (Schluß.) Kreditaktien 225, 00, Staatsbahn 232, 00, 1860er Loose 85, 80, 1864er Loose 101, 60, Galizier 215, 00, Lombarden 182, 50, Napoleons 10, 48. Sehr fest.

Wien, 8. August. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 30. Juli bis zum 5. August 572,487 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 11,130 Fl.

Paris, 8. August, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 65, 00, italien. Rente 45, 00, Staatsbahn 610, 00. Alles Andere ohne Notiz.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.